

Michael Tomasello: „Die Evolution des Handelns. Von den Eideschen zum Menschen“

## Vier Stufen der Freiheit

Von Volkart Wildermuth

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 20.03.2024

**Wie frei ist der menschliche Wille? Über diese Frage streiten Philosophen, Physiker und Hirnforscher schon lange. Neue Einsichten verspricht die Biologie. Michael Tomasello erklärt anhand von vergleichender Beobachtung, wie psychologisches Handeln evolutionär entstanden ist: Jede höher die Komplexität des Tieres, desto mehr geht Verhalten mit eigenständigen Entscheidungen einher.**

Am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie hat Michael Tomasello über viele Jahre das Verhalten von Menschenaffen und menschlichen Kindern verglichen und dokumentiert. In seinem neuen Buch blickt er jetzt weiter zurück in die Evolution. Anders als Galaxien oder Chemikalien sei die lebendige Welt grundsätzlich proaktiv, schreibt der Psychologe. Das Verhalten eines Fadenwurms lässt sich noch weitgehend biochemisch erklären. Wirbeltiere dagegen verhalten sich flexibel, „finden neue Möglichkeiten, um mit Herausfordernden Umständen umzugehen“.

### Ab wann ist man Handlungen bewusst?

Tomasello beschreibt vier Stufen der Freiheit. Reptilien verfolgen feste Ziele und können eine begonnene Handlung abbrechen, etwa wenn eine leckere Heuschrecke unerwartet weg hüpf.

Säugetiere wägen zwischen mehreren Reaktionsmöglichkeiten ab. Flexible Emotionen helfen einem Eichhörnchen etwa dabei zu entscheiden, ob es eine Nuss direkt essen oder für den Winter verstecken soll. Sie seien sich „ihre eigenen Handlungen und Wahrnehmungen bewusst“.

Menschenaffen verstehen, wie Dinge funktionieren und welche Motive Artgenossen haben, sie handeln rational. Und Menschen agieren nie nur für sich allein, sondern eingebunden in die Gesellschaft. Ihre „Willensfreiheit“, schreibt Tomasello, „unterliegen sie nicht nur biologischen Beschränkungen, sondern auch Beschränkungen durch normative Werte“.

### Erklärungen bleiben oft technisch

Michael Tomasello

### Die Evolution des Handelns. Von den Eideschen zum Menschen.

Übersetzt von Jürgen Schröder

Suhrkamp Verlag, Berlin 2024

238 Seiten

34,00 Euro

Die vier Stufen der Handlungskontrolle beschreibt Michael Tomasello auch mit den Mitteln der Steuerungstheorie. Ausgehend von der Funktion eines Thermostats werden immer neue Regulationskreise eingeführt. Die Erklärungen bleiben aber oft recht technisch.

Konkrete Beispiel aus Verhaltensbeobachtungen beschreibt der Psychologe vor allem am Beispiel der Menschenaffen. So erzählt er, wie Orang-Utan-Mütter die kleinen Hände ihrer Babys nutzen, um an versteckte Nahrung zu gelangen, die sie dann selbst essen. Der aber insgesamt eher theoretische Ansatz macht die Lektüre nicht einfach.

### **Die Diskussion bleibt spannend**

Zugänglicher macht das der irische Neurowissenschaftler Kevin Mitchell: In seinem Buch „Free Agents“ zeichnet er den evolutionären Pfad hin zum freien Willen auf, und geht dabei sehr viel konkreter auf die biologischen Mechanismen ein. Seine Quintessenz lautet: „Unser freier Wille ist keine mystische Eigenschaft (...). Er ist eine biologische Funktion des Nervensystems“.

Der Primatenforscher Robert Sapolsky sieht selbst beim Menschen nur Nervenimpulse am Werk. Michael Tomasellos Buch nimmt hier eine Zwischenposition ein. Zwar seien die Handlungen von Organismen in einem „bedeutenden Sinne determiniert. Aber diese Fähigkeiten müssen im Augenblick ausgeübt werden und dafür bräuchten wir spontane und unabhängige Verhaltensentscheidungen“.